

ROBERT SCHUMANN

DER ROSE PILGERFAHRT

Studierende bei Wolfgang Holzmaier

Donnerstag, 4. April 2019
20.00 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

PROGRAMM

AUSFÜHRENDE DER LIEDER/DUETTE

Lucia Hausladen, Sopran
Mariko Kadowaki, Sopran
Veronika Loy, Sopran
Sophie Negoita, Sopran
Franziska Weber, Mezzosopran
Chi-An Chen, Bariton
Jakob Mitterrutzner, Bariton
Hiroyuki Ohara, Bariton

Bernadette Bartos, Klavier

Robert Schumann Röselein, Röselein (Wilfried von der Neun)

Sophie Negoita

Aus: „Liebesfrühling“ op. 37 (Friedrich Rückert)

Der Himmel hat eine Träne geweint

Mariko Kadowaki

Er ist gekommen (Clara Schumann)

Sophie Negoita

O ihr Herren

Veronika Loy

Liebst du um Schönheit (Clara Schumann)

Lucia Hausladen

Liebste, was kann denn uns scheiden?

Franziska Weber/Hiroyuki Ohara

Ich hab in mich gesogen

Jakob Mitterrutzner

Schön ist das Fest des Lenzes

Lucia Hausladen/Jakob Mitterrutzner

Rose, Meer und Sonne

Chi-An Chen

Warum willst du andre fragen? (Clara Schumann)

Veronika Loy

So wahr die Sonne scheint

Franziska Weber/Hiroyuki Ohara

Meine Rose (Nikolaus Lenau)

Mariko Kadowaki

AUSFÜHRENDE UND PROGRAMM VON „DER ROSE PILGERFAHRT“

Märchen nach einer Dichtung von Moritz Horn, op. 112

Johannes Hubmer, Erzähler (Nr. 4, 5, 9, 11, 13, 23)
Santiago Sánchez, Erzähler (Nr. 2, 7, 14) & Max (Nr. 17)
Olga Nefedova, Rose (1. Teil)
Chelsea Kolic, Rose (2. Teil)
Susanne Veith, Fürstin, Müllerin
Teresa Schnellberger, Marthe & Nr. 16
Benjamin Sattler, Totengräber (1. Teil) & Nr. 19
Chi-An Chen, Totengräber (2. Teil)
Jakob Mitterutzner, Müller

Gaiva Bandzinaite, Klavier (1. Teil)
Dario Vagliengo, Klavier (2. Teil)

Der Chor wird von allen Mitwirkenden des Abends gebildet. Diese sind Studierende der Klassen Barbara Bonney, Mario Diaz, Andreas Macco, Ildikó Raimondi, John Thomasson, Pauliina Tukiainen, Bernd Valentin und Elisabeth Wilke.

I N H A L T

SOLOSTIMMEN

Sopran	Mezzosopran	Alt	Tenor	Bass
Rose	Fürstin der Elfen Müllerin	Marthe	Max	Totengräber Müller

Erster Teil

Nr.	Seite	Nr.	Seite
1. Sopran I. Die Frühlingslüfte bringen . . .	3	7. Tenor-Solo. Es war der Rose erster Schmerz	26
Sopran I u. II. Die ersten Blumen tauchen	4	Tenor-Solo. Er gräbt, den Spaten in der Hand	27
Sopran I, II u. Alt. O selge Frühlingszeit	5	Rose. Für wen ist's Grab hier	28
2. Tenor-Solo. Johannes war gekommen . . .	7	Totengräber. Für uns'res Müllers Töch- terlein	28
Alt-Solo. Was ist auf jener Wiese . . .	8	8. Chor. Wie Blätter am Baum, wie Blumen vergehn	30
3. Chor der Elfen. (Elfenreigen.) Wir tanzen in lieblicher Nacht	9	9. Tenor-Solo. Die letzte Scholl hinunterrollt	34
4. Tenor-Solo. Und wie sie sangen, da hören sie	13	Tenor-Solo. Schon glänzet aus tiefblauem Himmel	34
Rose. Frühling ist nun wieder kommen	13	Totengräber. Wo willst du hin? feucht wird die Nacht	35
Fürstin der Elfen. Du thöricht Kind, du wünschest dir	14	10. Gebet. (Rose) Dank, Herr, dir dort im Sternenland	38
Chor. Wir tanzen in lieblicher Nacht . . .	16	Rose. Ob sie wohl mein gedenken? . . .	39
5. Tenor-Solo. So sangen sie, da dämmert's schon	22	Chor der Elfen. Schwesterlein! hörst du nicht	40
Rose. Wo bin ich? Ist's Wahrheit . . .	23		
6. Rose. Bin ein armes Waisenkind . . .	24		
Marthe. Habt ihr ein Zeugnis	24		

Zweiter Teil

Nr.	Seite	Nr.	Seite
11. Tenor-Solo. In's Haus des Totengräbers	43	17. Sopran u. Alt. Der Abendschlummer um- armt die Flur	62
Rose. Hab' Dank für deine Güte	43	Max. Ich weiss ein Röslein prangen . . .	63
Totengräber. O glücklich, dreimal glück- lich ist	44	Rose. Schlaf' wohl, du lieber Sängersmann	63
12. Sopran u. Alt. Zwischen grünen Bäumen	45	18. Chor. O sel'ge Zeit, da in der Brust die Liebe	67
13. Tenor-Solo. Von dem Greis geleitet . . .	47	19. Bass-Solo. Wer kommt am Sonntagmorgen	69
Totengräber. Auf dieser Bank, von Linden	47	20. Sopran u. Alt. Ei Mühle, liebe Mühle	71
Rose. Gesehne Gott den Schritt	47	21. Chor. Was klingen denn die Hörner . . .	74
Müller. Wie, ist es Täuschung, ist es Schein?	48	Sopran-Solo. Die Kirchenglocken klingen	77
Müllerin. Der Tochter gleicht sie auf ein Haar	48	22. Chor. Im Hause des Müllers, da tönen.	79
14. Tenor-Solo. Bald hat das neue Töchterlein	52	23. Tenor-Solo. Und wie ein Jahr verronnen ist	83
15. Männerchor. Bist du im Wald gewandelt	54	Rose. Nimm hin mein Glück, du kleines Herz	84
16. Alt-Solo. Im Wald, gelehnt am Stamme	61	24. Sopran I, II, Alt I, II, Chor. (Engel- stimmen.) Röslein! zu deinen Blumen nicht	86

DER ROSE PILGERFAHRT

Robert Schumann, seit September 1850 Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf, erhielt im Frühjahr 1851 einen Brief des unbekanntenen, aufstrebenden Dichters Moritz Horn (1814-74) aus Chemnitz, der ihm vorschlug, ein von ihm in Reimform verfasstes Märchen zu vertonen. Schumann nahm den Vorschlag freudig auf und bat Horn um aus musikalischer Sicht notwendige Änderungen, um die Geschichte knapper und dramatischer zu fassen. Laut Schumanns Projektbuch erfolgte die Komposition „April bis 11. Mai“ und wurde als Schumanns letzter Beitrag zum Oratorium anlässlich der Einweihung des neuen Schumannschen Musiksalons am 6. Juli 1851 in der Erstfassung mit Klavier gegeben. Schumann war der Meinung, die Klavierfassung wäre angemessen, wie noch aus einem Brief vom 29. September 1851 hervorgeht, wonach die Klavierbegleitung „des zarten Stoffes halber auch vollkommen hinreichend erschien und noch erscheint.“ Später gab er allerdings dem Drängen einiger Freunde nach und instrumentierte das Werk, das in der Orchesterfassung am 5. Februar 1852 unter seiner Leitung in Düsseldorf uraufgeführt wurde. Über die Handlung schrieb Walter Dahms in seiner Schumann Biographie (Berlin, 1916):

„Hier handelt es sich um eine Rose, die sich nach menschlicher Verkörperung und Liebe sehnt, von der Elfenkönigin auch ihren Wunsch erfüllt bekommt, von milden Müllersleuten an Tochter statt angenommen wird, den Förstersohn liebt und heiratet, nach der Geburt ihres Kindchens aber freiwillig von der Erde scheidet, da sie das Glück der Liebe voll ausgekostet hat und keine Steigerung der irdischen Seligkeit mehr erwarten kann. Die Dichtung von Moritz Horn quillt vor Tränenseligkeit und Gefühlsschwärmerei über.“

Schumanns Werk, ein Märchenidyll, war noch bis ins erste Drittel des 20. Jahrhunderts fester Bestandteil im Repertoire vieler Chorvereine. Heute ist es nahezu vollständig aus dem Konzertleben verschwunden, in erster Linie wohl wegen des sentimental, ganz dem romantischen Zeitgeschmack verbundenen Librettos, das typisch romantische Topoi (Erlösungsgeschehen, Einbruch des Phantastischen in die Wirklichkeit) mit biedermeierlichen Idealen (heile Dorfwelt, häusliches Mutterglück) verquickt, was im 20. Jahrhundert schnell unmodern wirkte. Die musikalische Umsetzung zeigt jedoch Schumanns experimentelle und stets innovative Auseinandersetzung mit der Gattung Oratorium, hier festzumachen am steten Wechsel von Rezitativ, Arioso und Volkslied auf knappstem Raum. Dies sah der Komponist als gangbaren Ausweg aus der seines Erachtens erstarrten und unzeitgemäßen Ästhetik des deutschen romantischen Oratoriums an (zusammen mit der Abwendung von biblischen Stoffen hin zu freier Poesie): „Das Oratorium müßte ein durchaus volkstümliches werden, eines, das Bauer und Bürger verstände...Und in diesem Sinne würde ich mich auch bestreben, meine Musik zu halten, also am allerwenigsten künstlich, compliziert, contrapunctisch, sondern einfach, eindringlich, durch Rhythmus und Melodie vorzugsweise wirkend.“

Eingeleitet wird das heutige Konzert von Sololiedern und Duetten in der Hauptsache aus Schumanns „Liebesfrühling“ op. 37 (1841), einem Werk, zu dem Clara Schumann drei Lieder beisteuerte. Schumann wollte damit im Jahr nach seiner Vermählung mit Clara dieser „an ihrem Geburtstageine kleine Freude bereiten“, wie er seinem Verleger schrieb. „Wir haben zusammen eine Anzahl Rückertscher Lieder componiert...Ich denke mir, diese Lieder müssen Interesse erregen; auch sind sie fast durchgängig leicht und einfach gehalten und recht mit Lust und Liebe geschrieben.“ Dieses „zusammen componiert“ darf man vermutlich durchaus wörtlich nehmen, auch in dem Sinn, dass Clara ihren Ideenanteil an Roberts Liedern hatte, während dieser entsprechend einer schon früher geübten Praxis Themen Claras in das eine oder andere seiner Lieder und Duette übernahm.

Wolfgang Holzmaier

*Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für
Öffentlichkeitsarbeit eingegangenen Informationen.*